

**Aktionsgemeinschaft Bahnhofsvorplatz**  
Trägerin des Bürgerbegehrens zum Bahnhofsvorplatz  
**Verein Pro Bahnhofsvorplatz Bonn e.V.**

Bonn, 23.02.2007

An die  
Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn  
Frau Bärbel Dieckmann  
Altes Stadthaus  
53111 Bonn

Betr.: Ratsbeschluss vom 31.01.2007 zu den weiteren Planungen für den Bahnhofsvorplatz

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin.

Der Beschluss des Stadtrats vom 31.01.2007 zum weiteren Vorgehen im Bereich des Bahnhofsvorplatzes steht in unseren Augen im Widerspruch zu seinen früheren Entscheidungen, lässt die Ergebnisse der vom Rat selbst initiierten Bürgerwerkstatt außer Acht und lässt befürchten, dass erneut *kein* einvernehmliches Ergebnis mit der Bürgerschaft erreicht wird.

Wir halten es für unvertretbar, wenn unmittelbar „nach Vorlage, Beratung und Verabschiedung des Verkehrskonzeptes für das Areal am Bahnhof“ bereits vor der Sommerpause „die Entscheidungen über die Vermarktung und Bebauung der ersten Baufelder am Bahnhof getroffen“ werden sollen, wie es der Rat beschlossen hat. Mit dem Verkehrskonzept können lediglich die künftigen Verkehrsflächen definiert werden. Wie die übrigen Bereiche genutzt werden, wo und in welchem Verhältnis als öffentliche Flächen (z.B. als Platzfläche) und als Bauflächen, muss anschließend zwingend und mit Sorgfalt im Rahmen eines städtebaulichen Wettbewerbs ausgelotet werden. Die Gestaltung des Zugangs zur Bonner Innenstadt darf nicht dem freien Spiel von internationalen Finanzinvestoren und allein deren Profitmaximierung überlassen werden. Nur über einen städtebaulichen Wettbewerb auf der Grundlage des Verkehrskonzeptes kann eine hohe städtebauliche Qualität für die dringend notwendige Reparatur des verkommenen Stadtbildes an diesem Stadtzugang gewährleistet werden. Stadtplanung darf sich Interessen von Finanzinvestoren nicht von vornherein unterordnen. Und dem Rat der Stadt Bonn muss dieser Wettbewerb auch die dafür erforderlichen überschaubaren Mittel wert sein. Die Qualität einer künftigen Bebauung muss Vorrang vor einer schnellen Lösung haben.

Aus diesem Grund hatte die Bürgerwerkstatt auch als nächsten Schritt einen städtebaulichen Rahmenplan empfohlen, dem ein städtebaulicher Wettbewerb folgen sollte. Hierüber setzt sich der Ratsbeschluss dem Wortlaut nach hinweg.

Auch der weitere Beschluss des Stadtrats, die Vermarktung von Bauflächen vor dem Bahnhof nicht nur ohne städtebauliche Vorentscheidungen, sondern darüber hinaus sogar „unabhängig von der Zukunft der ‚Südüberbauung‘“ vornehmen zu wollen, missachtet die Wünsche der Bonner Bürger und die Ergebnisse der Bürgerwerkstatt. Nicht das Fehlen weiterer Einzelhandelsflächen im Bahnhofsbereich, die der Stadtrat jetzt offenbar vorrangig als Ziel verfolgt, stört die überwiegende Mehrheit der Bonner Bürger. Sie stört vielmehr der städtebauliche Missstand, den die Südüberbauung und das Bonner Loch als Folge schwerer Fehlentscheidungen von Rat und Verwaltung der Stadt Bonn darstellen. Daher *muss* eine Lösung für die Südüberbauung Bestandteil weiterer Entwicklungen im Bahnhofsbereich sein, ob als Abriss oder Teilrückbau.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Bergerhoff  
p.A. Auf dem Schellenberg 6, 53127 Bonn

i.V. für: Gisela Loh - Heinz Schott - Bernhard Wimmer - Ilse Wolf